

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 143

Donnerstag, 28. November 1912

51. Jahrgang.

## Beschlagnahmt!

Unsere vorgestrige Nummer wurde wieder einmal beschlagnahmt. Die Gründe sind uns noch nicht bekannt. Beschlagnahmt wurde ein Aufsatz, welcher in anderen Blättern unbeanstandet erschien und welcher lediglich angab, wie groß die österreichisch-ungarische Heeresmacht auf Grund des geltenden Wehrgesetzes ist. Diese Zusammenstellung kann sich jedermann um einige Nidel in jeder Buchhandlung erwerben, wenn er einen Armeeschematismus kauft. Seidels kleines Armeeschema gibt viel detailliertere Auskünfte und ist in jeder Buchhandlung der Monarchie zu haben. In jedem Konversationslexikon kann man die gleichen Angaben lesen und was das Schönste ist: Es handelt sich ja um ein Gesetz, welches doch für die Öffentlichkeit bestimmt ist! Wenn der „Feind“ wissen will, wie stark unser Heer ist, braucht er nur das neue Wehrgesetz zur Hand nehmen. . . . Von jetzt an werden wohl auch die Wehrgesetze, die Armeeschematismen usw. konfisziert werden müssen. . . . Außerdem wurde noch eine Notiz beschlagnahmt in welcher lediglich der Umstand erwähnt wurde, daß einige Verkehrsmittel jetzt besser bewacht werden als früher. Diese Notiz erschien im Montag-Abendblatt des Grazer Tagblatt — nicht konfisziert! Von uns wurde sie mit Quellenangabe nachgedruckt und bemerkt, daß anderswo das Gleiche geschieht. Bei uns wurde dies nun beschlagnahmt! Im gestrigen Abendblatte des Grazer Volksblattes war diese Angabe ebenfalls enthalten — sie wurde in Graz auch nicht konfisziert. Erklärlich wäre eine Beschlagnahme, wenn gesagt worden wäre, daß ein Objekt jetzt schlechter bewacht wird als früher; eine bessere Bewachung als Konfiskationsgrund, das wird der Bevölkerung und auch uns wohl für immer ein Rätsel bleiben! Wozu noch der Umstand kommt, daß es den Anschein erweckt, als ob der Grazer

Preß-Staatsanwalt, der die Grazer Blätter nicht konfiszierte, seine Pflicht verjäumt hätte, was dieser wohl nicht gelten lassen wird. . . .

## Dank an Marburgs Wähler.

Marburg, 28. November.

Die Marburger Gemeinderatswahlen sind vorüber. Der Allgemeine Deutsche Wahlausschuß fühlt sich verpflichtet, der deutschen Wählerschaft von Marburg herzlichen Dank zu sagen für ihre kraftvolle Wahlbeteiligung, die insbesondere im dritten und ersten Wahlkörper zutage trat und für die treue Wahldisziplin, die Marburgs deutsche Wähler gehalten haben. Für die einzelne Entgleisung im zweiten Wahlkörper ist der Wahlausschuß als solcher nicht verantwortlich; sie wurde von außen in die Wahl hineingebracht. Daß dieser Vorfall in einem einzigen Falle eine Rückwirkung ausübte auf den ersten Wahlkörper, ist selbstverständlich — sie war eine naturgemäße Folge. Sonst aber herrscht bei den Wahlen aus allen Wahlkörpern die erfreulichste Übereinstimmung und treueste Wahldisziplin und das Erhebendste an ihnen war der geschlossene Aufmarsch der deutschen Wähler im dritten Wahlkörper. Die Wahlbeteiligung war, auch ohne die Aneiferung durch eine Gegenkandidatur, eine derart starke, daß wir alle mit Befriedigung unser Erkenntnis hingeben können: der dritte Wahlkörper, der früher ein Sorgenkind war, ist den deutschfreihheitlichen Marburgern durch nichts mehr zu nehmen, wenn sie die Einheit und die Einigkeit wahren, diese köstlichen Güter, die Bürgen unserer Wahl-

siege! Der Allgemeine Deutsche Wahlausschuß dankt hienit allen jenen Faktoren, welche sich tatkräftig für die deutschfreihheitlichen Kandidaten einsetzten und er dankt den deutschen Wählern Marburgs für jene Kraftbezeugung, die sie durch ihre Wahlbeteiligung bekundeten. Alle Stände und Berufe unserer Stadt haben das gleiche Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres großen Gemeinwesens, das gleiche Interesse an der deutschen politischen Kräfteerhaltung unserer Stadt; diese schönen Gedanken eines edeln Demokratismus müssen uns immer und zu allen Zeiten befeelen, wenn aus Heer der Wähler der Ruf zur Wahl ertönt.

Mit diesem Danke an die Wähler Marburgs verbindet der Allgemeine Wahlausschuß, der aus allen Bevölkerungs- und Standeskreisen geboren wurde, eine Bitte, die mit dem größten Nachdrucke an die Einsicht aller deutschen Wählerkreise gerichtet werden soll: die Bitte um nachträgliche freiwillige Widmungen für den Wahlfond. Daß jede Wahlarbeit Geld kostet, ist selbstverständlich; dem Marburger Wahlausschusse, welcher für die Wähler die Wahlarbeiten durchführte, stehen aber keine anderen Geldquellen zur Verfügung als jene, welche ihm freiwillig aus den Wählerkreisen erschlossen werden. Und deshalb wird an die große Öffentlichkeit die Bitte um freiwillige Spenden gerichtet, welche, ob groß oder klein, an den Zahlmeister des Wahlausschusses, Herrn Gustav Bernhardt (Tegetthofstraße) abgeliefert werden mögen. Dank auch dafür im vorhinein!  
Der Allgemeine Deutsche Wahlausschuß.

## Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

6 Nachdruck verboten.

„Dieser Plan — man bedenke zunächst den kompromittierenden Brief selbst, sodann auch die Unmöglichkeit, hier ungesehen einzudringen, was der Baron als langjähriger Kunde des Bankiers sehr wohl wußte — wäre aber in seinen einzelnen Momenten derart tödlich zusammengestellt, daß dieses geradezu kindisch unvorsichtige Vorgehen mich nicht nur stutzig machte, sondern mir sogar der beste Beweis war, daß ich mich geirrt hatte. Schon diese auffallende Sicherheit, mit der sämtliche Spuren noch einer Richtung hinwiesen, hatte mich von Anfang an unsicher gemacht. Dann als ich jene beiden Schriftstücke auf dem Schreibtische fand, und die eben entwickelten Überlegungen ohne jede Voreingenommenheit aufstellte, kam ich zu der Überzeugung, daß der Baron der Täter nicht sein könnte, trotzdem ja anscheinend erdrückende Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen.“

Jetzt war es an dem Kommissär, das Gesicht zu einem überlegenen Lächeln zu verziehen.

Als der Staatsanwalt nicht sofort auf diese Ausführungen etwas erwiderte, meinte er gutmütig, aber doch mit bemerkbarem Spott in der Stimme: „Das mag ja alles ganz richtig sein, Herr Doktor, was Sie uns da eben theoretisch entwickelt haben — aber — —“, er zuckte

die Achseln, „Motive? In dieser Hinsicht habe ich manche Überraschungen in meiner Praxis erlebt, und, was diesen „kindisch unvorsichtigen Plan“ betrifft — wir haben es hier mit keinem Berufsverbrecher zu tun!“

Richter schaute sich im Kreise um und suchte in den Mienen der Umstehenden eine Billigung seiner Worte zu finden. Aber die Herren schienen so mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, daß sie nur kopfschüttelnd, als wären sie mit ihrer Weisheit zu Ende, zu Boden sahen. Nur der Staatsanwalt glaubte es sich und seiner Stellung schuldig zu sein, auch seine Meinung noch zum Besten zu geben.

„Ich kann eigentlich Ihnen, Herr Dr. Berres, auch nicht vollständig beipflichten“, sagte er langsam und überlegend, „ich dachte, Sie hätten irgendwelche Spuren gefunden, die auf eine bestimmte andere Richtung hindeuten. Aber so — ja, bedenken Sie doch, der Baron von Berg war ganz kurz vor dem Morde bei dem Bankier, er war der letzte, der in das Zimmer trat — da müßte ja dieser Baron einen Doppelgänger haben, der ihm aufs Haar gleicht — und das“, der Staatsanwalt lächelte ungläubig, „ist doch kaum anzunehmen.“

Berres erwiderte nichts. Er schaute gleichgültig zum Fenster hinaus, hatte die Arme über der Brust verschränkt und schien es gar nicht zu bemerken, wie Kommissär Richter ihn seit Sekunden schon mit offener Selbstzufriedenheit lächelnd ansah. Er

freute sich, daß er seinen Schüler so gut abgeführt hatte.

7. Kapitel.

Die Uhr auf dem Kaminsims schlug zwölf. Raum war der letzte Schlag verhallt, als die Türe ungestüm aufgerissen wurde und schnell hintereinander drei Personen eintraten. Der Kriminalbeamte Behrent — einer von den Dreien — rief schon von der Tür aus seinem Vorgesetzten zu: „Herr Kommissär — hier, der Baron von Berg!“

Mit schnellen Schritten war der Baron vorwärts geeilt, jetzt sah er den Ermordeten, entsetzt prallte er zurück und stotternd kam es über seine Lippen: „Meine Herren — was ist geschehen? — Ein Unglück? — —“

Das klang so ehrlich, so wenig gemacht, trotzdem sagte der Staatsanwalt, indem er den vor ihm Stehenden scharf fixierte: „Herr Friedrichs ist ermordet — sollten Sie das nicht wissen, Herr Baron von Berg?“

„Ich? — — Ich habe den Bankier vor zwei Stunden verlassen, da war er frisch und munter und jetzt — ermordet? Ich kann es kaum fassen!“

Der Baron suchte sich zu fassen und warf einen wehmütigen Blick auf die vor ihm ausgestreckte Gestalt. Seine Hand, die den glänzenden Zylinder hielt, zitterte leise, erregt wandte er sich an den Staatsanwalt mit der hastig hervorgestoßenen Frage: „Wie geschah denn das ungeheuerliche und wann? — Mir ist, als träumte ich!“

## Politische Umschau.

### Abgeordnetenhaus.

Vorgestern trat das Abgeordnetenhaus wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung des Gesetzes über die Einführung der Klassenlotterie. In dieser Sitzung kam es zu großen Krawallen. Der Präsident Dr. Schuster verweigerte die Verlesung einer sozialdemokratischen Interpellation betreffend eine Beschlagnahme der Arbeiterzeitung wegen des Abdruckes jenes Friedensmanifestes, welches die sozialdemokratische Internationales in Basel beschlossen hatte. Er verfügte ihre Verlesung in geheimer Sitzung, damit die Interpellation mit dem konfiszirten Friedensmanifeste nicht ins stenographische Protokoll komme und nicht immunisiert werde. Das Haus stimmte mit großer Mehrheit dieser präsidialen Verfügung zu, wobei es zwischen den Sozialdemokraten einerseits, der Wolkpartei und den Christlichsozialen andererseits zu stürmischen Sanktionen kam. In der gestrigen Sitzung wurde die Verhandlung über die Klassenlotterie fortgeführt und das Gesetz in zweiter und dritter Lesung genehmigt. Auch in dieser Sitzung kam es zwischen Sozialdemokraten und Christlichsozialen zu heftigen Zusammenstößen.

Mit Rücksicht auf eine Interpellation führte der Minister des Inneren aus, daß auch im Kriegsfall die Sparkasseneinleger nicht das Geringste zu fürchten haben.

### Dalmatinisches Schenken.

Es ist charakteristisch, daß sich die Kämpferstimmung und die Siegesfreude der slawischen Dalmatiner und anderer österreicher Südslawen eigentlich in keiner Weise gegen die Türken richtet. Nein, die Dalmatiner haben dabei nur einen Gedanken: „Unsere Brüder, die Montenegriner und Serben, sollen durch diesen Kampf soweit gestärkt werden, daß sie auch uns befreien können. Der jetztige Krieg ist nur das Vorspiel zur Begründung des großen südslawischen Reiches, dem auch Dalmatien angegliedert werden soll. Großserbien und Großkroatien müssen ein Bruderreich werden, das von der Drau bis Durazzo und Saloniki reichen wird.“ Dieser Gedanke ist das Leitmotiv bei allen gegenwärtigen Hifshandlungen und Freudenkundgebungen der Dalmatiner zugunsten der Kriegführenden Balkanvölker und jeden Freudenruf für Serbien begleitet man dort mit einem Hornesausbruch gegen Österreich! Dies ist die Stimmung, aus der auch die großen serbenfreundlichen Kundgebungen in Spalato und Sebeniko entstanden, welche bekanntlich zur Auflösung der dortigen Stadtvertretungen führten. Es scheint, daß man in Wien nun doch endlich einmal die südslawische Gefahr erkennt. Solange diese Gefahr nur uns Deutschen galt, hatte man in Wien gegen sie nichts einzuwenden; jetzt aber, weil sich diese Gefahr auch gegen andere Faktoren richtet, bekommt die Regierung plötzlich eine gewisse Energie.

## Der Krieg.

### Konful Prohaska

wurde endlich von dem kaiserlichen Courier Konful Ebl gefunden; Ebl sandte über die von ihm durchgeführte Untersuchung ein Telegramm an das Ministerium des Äußeren in Wien, doch hatte die serbische Regierung das Telegramm derart verstümmelt lassen, daß es nur den Anfang und das Ende enthielt; die wichtigen Mitteilungen waren durchwegs gestrichen worden. . . .

### Adrianopel und Skutari

setzen allen Angriffen der Bulgaren und Montenegriner den heldenmütigen Widerstand entgegen. Schon vor Wochen hieß es, daß der Fall dieser beiden türkischen Stellungen in den nächsten Tagen bevorstehe; diese Ruhmredigkeit wurde aber zerschanden.

### Serbische Mordgrenel.

An dem von den serbischen Truppen angeordneten Blutbade in Prizrend ist kaum noch zu zweifeln. Schon kommt aber die Kunde von einer neuen Mordthat, die die serbischen Truppen in Monastir angerichtet haben sollen. Der amtliche Draht scheint auch das neue Blutbad unter der mohammedanisch-albanischen Bevölkerung von Monastir zugeben zu wollen, allerdings will er das Gemetzel durch serbische Soldaten als das Ergebnis eines großen serbischen Sieges hinstellen, wobei 20.000 „Türken“ verwundet, 17.000 aber gefallen sein sollen. Der Verlust „der mit Todesverachtung stürmenden Serben“ wird jedoch bloß mit 2000 Mann angegeben. Hält man sich nun vor Augen, daß bei Monastir drei türkische Divisionen nach Albanien durchgebrochen sind, so würde, wenn 37.000 Mann der türkischen Armee gefallen sein sollten, schon diese Zahl größer sein, als die ganze Armee beträgt, die bei Monastir von den Generalen Jetti, Dschawid, Jethi und Ali Riza kommandiert wurde. Offenbar will man in dieser Form die Greuelthaten der serbischen Truppen gegen die mohammedanische Bevölkerung von Monastir amtlich beschönigen, nachdem auch dort an dem angeordneten Blutbad unter den Muslimen nicht mehr gezweifelt werden kann.

### Stolze Albanerantwort.

König Nikolaus von Montenegro entsendete neuerlich einen Parlamentär nach Skutari mit der Aufforderung zur Übergabe, da sonst ein rücksichtsloses Bombardement gegen die Stadt eröffnet würde. Der Kommandant von Skutari Riza-Pascha erklärte dem Parlamentär, er möge seinem Könige sagen, daß die gesamte Bevölkerung von Skutari sich lieber mit Dynamit in die Luft sprengen lasse, als unter die Herrschaft des Königs Nikita zu kommen. Die Einwohner von Skutari seien nun schon einmal der Anschauung, daß Schafhirten keine Könige sein können.

### Die serbische Friedens-Mordstatistik.

Zu der oben erwähnten, für zivilisierte Völker unverständlichen Mordlust gibt allerdings die serbische Statistik einen blutigen Schlüssel, in dem

selbst das amtliche serbische Handbuch feststellt, daß in Serbien auf zweieinhalb Millionen Einwohner jährlich 300 Raubmörder, 40 Wegelagerer, 250 Mörder, 300 abgeurteilte Personen wegen verjuchten Mordes und mehrere hundert Totschläger kommen. Diese blutigen Sitten des serbischen Volkes in Friedenszeit, noch mehr aber der Umstand, daß der Mord nicht jene strenge Ahndung findet, wie in dem zivilisierten Europa, erklären die Greuelthaten der serbischen Truppen.

## Eigenberichte.

### Mahrenberger Pfarrhauseinweihung.

Mahrenberg, 26. November.

Die hiesige evangelische Gemeinde hat in diesem Monate abermals einen bedeutungsvollen Schritt in ihrer Aufwärtsentwicklung vollendet. Für den 3. November durfte sie zur Einweihung ihres Pfarrhauses und Gemeindefaales einladen. Der neue Bau ist in seiner vornehm-einfachen Linienführung, in seiner kräftig-gediegenen Schlichtheit und Einheitlichkeit, die so heimelig und einladend auf Besucher und Besucher wirken, ein echtes Werk des Architekten Otto Bartning-Berlin, der hier von seinem Besten gab. Von strahlendem Herbstwetter begünstigt, nahm das Fest unter lebhafter Beteiligung der deutschfreihheitlichen Bevölkerung Mahrenbergs und in Gegenwart zahlreicher auswärtiger Gäste einen glänzenden Verlauf. Um 2 Uhr nachmittags riefen die Glocken der fahrengeschmückten Reformationskirche zum Festgottesdienst. Mahrenbergs ehemaliger Vikar, Pfarrer Pommer aus Krems an der Donau, hielt eine vom edlen Feuer durchglühte Festpredigt, im Anschluß an 1. Petr. 2, 5. Die Mitwirkung des gemischten Kirchenchores und die Arien der ausgezeichneten Konzertsängerin Fräulein Gassenmayer-Leoben erhöhten die Feierstimmung, die sich in dem gemeinsam gesungenen Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ mächtig Bahn brach. Unter Glockengeläute begab sich darnach die Gemeinde — sieben Geistliche im Ornat voran — zum nebenangelegenen Gemeindefaal, wo Pfarrer Senior Eckardt aus Graz den Schlüssel im Namen des Kirchenregimentes dem Geistlichen der Predigtstation überreichte, welcher seinerseits nach einem poetischen Weihegruß die Tür aufschloß.

In dem schön geschmückten Saal hielt nach kurzer Begrüßungsansprache des Vikars A. L. Stahl Senior Eckardt die Weiherede und sprach das Weihegebet. Grußansprachen des Pfarrers Mahnert aus Marburg und der Vertreter auswärtiger Pfarrgemeinden bildeten den Schluß der Feier. Dem Gottesdienste schloß sich eine gemeinsame Besichtigung des Pfarrhofes an, worauf die auswärtigen Gäste von der evangelischen Predigtstation im Pfarrhof bewirtet wurden.

Abends vereinigte ein stark besuchter Festabend im Brudermannschen Saal nochmals die feiernde Gemeinde mit ihren Gästen. Pfarrer Mahnert

„Sie waren vor zwei Stunden hier?“ fragte Hübner statt der Antwort, indem er „zwei“ scharf betonte. Der Baron schien nicht zu ahnen, wie schwer er verdächtigt war. „Jawohl — vor zwei Stunden, um zehn Uhr“, bestätigte er ruhig.

Und um dreiviertel elf Uhr sind Sie nicht hier gewesen?“ fragte der Staatsanwalt mit schwerer Betonung.

„Ich?“ — Um dreiviertel elf Uhr? — Nein! Als ich um zehn Uhr den Bankier verließ, traf ich zwei mit bekannte Herren und wir haben bis jetzt in der Dannerschen Weinstube gegessen.“

„Bis jetzt? Und wer waren denn diese beiden Herren?“

„Bis jetzt!“

Der Baron hatte sich hoch aufgerichtet. Er schien zu begreifen, daß diese Fragen irgend etwas zu bedeuten hatten; er sah die ersten Gesichter der Umstehenden, deren Augen so merkwürdig forschend auf ihn gerichtet waren. Und in steigender Erregung fragte er den Staatsanwalt: „Mein Herr, dürfte ich wissen, was hier eigentlich vorgeht? Ihre Fragen, — auch das Benehmen dieser Leute hier, die mich draußen vor der Türe zu diesem Gebäude belagern überfielen und mir rücksichtslos — befahlen, ich sollte mit Ihnen kommen? Was heißt das alles?“

Hübner blieb ruhig. Nur seine Stimme klang kurz und hart, als er antwortete: „Ich bin der Staatsanwalt Hübner, — ich habe eine Recht, Fragen an Sie zu richten — und die beiden

Beamten haben auf Befehl gehandelt, als sie Sie hieherführten!“

„Mich — hieher — führten? Das klingt ja — als — hätten Sie Verdacht auf mich“ —

Der Baron sprach den Satz nicht zu Ende. Ratlos, ungläubig schaute er die Anwesenden der Reihe nach an.

„Herr Baron von Berg“, nahm der Staatsanwalt wieder das Wort, „Sie sind aufs schwerste verdächtig, — diesen — Mord hier begangen zu haben!“ —

Hübner dachte, nun werde der Baron aufbrausen, oder entsetzt zurücktaumeln. Nichts von dem. Der Baron schüttelte nur leise den Kopf und meinte wie vorwurfsvoll: „Aber wie sind die Herren nur auf diese unmögliche Vermutung gekommen? Ich — ich soll den — meinen — ich kann wohl sagen alten Freund Friedrichs — ermordet haben? Aber was hätte ich nur für einen Grund zu solch ungeheuerlicher Tat haben sollen?“

„Bitte, Herr Baron“, — Hübner war nun doch erregt, — „wollen Sie mir kurz und bündig antworten: Seit wann sind Sie in der Dannerschen Weinstube gewesen und mit wem?“

Wenn Hübner nun gehofft hatte, daß der Baron irgend welche Verlegenheit zeigen würde, so hatte ihn diese Hoffnung schwer betrogen.

„Gewiß werde ich antworten, Herr Staatsanwalt“, sagte Herr von Berg plötzlich sehr kühl und sehr von oben herab. „Als ich Herrn Friedrichs kurz nach 10 Uhr am heutigen Vormittag

verließ, wollte ich eigentlich nach einer Stunde, — wie ich auch mit Herrn Friedrichs verabredet hatte, wiederkommen, um eine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen. Da ich jedoch in der Wilhelmstraße — es kann nur wenige Minuten nach viertel elf Uhr gewesen sein, zwei alte Bekannte, und zwar den Rittmeister Grafen Hoyne und den Regierungsrat von Werder traf und die Herren mich aufforderten, sie zu Danner zu begleiten, habe ich mich verspätet und komme soeben erst aus jener Weinstube, die ich seit halb 11 Uhr nicht mehr verlassen habe. Vor der Türe der Bank stürmten dann diese beiden Leute auf mich zu und führten mich hierher.“

Der Staatsanwalt war merklich betreten. Er wollte nicht glauben, daß der Baron mit so frecher Stirn ein Alibi erfinden könne — wollte aber auch den einmal gefaßten Verdacht nicht so schnell fallen lassen.

„Und jene beiden Herren, Ihre Bekannten, Herr Baron, sind mit Ihnen bis jetzt zusammen gewesen?“

Bis vor wenigen Minuten, die beiden Herren haben mich sogar bis vor dieses Gebäude begleitet, was Ihre Beamten bestätigen werden.“

Hübner sah Behrent fragend an. Dieser nickte. „Jawohl Herr Staatsanwalt, das stimmt. Der Herr Baron kam mit zwei anderen Herren die Straße entlang und verabschiedete sich dann von ihnen, es war ein Offizier von den Husaren und ein Herr in Zivil.“ (Fortsetzung folgt.)

pries in seiner Festrede mit markigen Worten das evangelische Pfarrhaus als einen Segensquell für unser Volk in Geschichte und Gegenwart; Senlor Echarb ermutigte in Bildern aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung die Protestanten Mahrenbergs zu zielbewusster Weiterarbeit. Im Auftrag eines Ungenannten überreichte er 300 K. als Grundstock zu einem Pfarrerbildungsfonds. Zahllos waren die von auswärts eingelangten brieflichen und drahlischen Glückwünsche: Im ganzen Steirerland, in Kärnten, in Böhmen und über Österreichs Grenzen hinaus, in Berlin, Leipzig, Hamburg, ja selbst im meerrum- schlungenen Schleswig-Holstein hatten treue Freunde der feiernden Drautalgemeinde gedacht. Zur großen Freude der Festteilnehmer bot Fräulein Gassenmahr auch im Verlauf des Abends einige köstliche Lieder, die vom Komponisten Herrn Füllekrus aus Marburg geschickt begleitet wurden.

Wie aus der Begrüßungsansprache des Vikars Stahl hervorging, wird der mit dem Pfarrhof verbundene Gemeindefaal eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, nicht nur als deutsch-evangelisches Gemeindefaal im engeren Sinne, sondern im weiteren Sinne auch als Pflanzstätte deutschen Geistes und Pflanzstätte deutscher Kultur. Über die Art seiner Verwendung werden wir nächsten Samstag Näheres mitteilen.

Möchte auf der Bahn dieser umfassenden Bestrebungen das evangelische Pfarrhaus in Mahrenberg und besonders der mit ihm verbundene Gemeindefaal eine Arbeit leisten, die von allen Beteiligten gewürdigt und unterstützt, der evangelischen Gemeinde und durch sie dem Deutschtum im Drautal zum Heile dient.

**Leutschach, 26. November. (Scharlach.)** Auch unser Ort wurde vom Scharlach heimgesucht. Da bereits zahlreiche Erkrankungen vorgekommen sind, wurden auf Veranlassung des Bezirksarztes Herr Dr. Ambroschitz von Leibnitz die hiesigen Schulen auf zehn Tage geschlossen.

**Leutschach, 26. November. (Landwirtschaftliche Versammlung.)** Die Filiale Leutschach der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft hielt am 24. November im Gasthose Strohmeter eine Versammlung ab, welche außerordentlich gut besucht war. In Verbindung des Filialvorstehers leitete dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Hugo Pirzer die Tagung. Derselbe begrüßte die Erschienenen, stellte der Versammlung Herrn Fachlehrer von Naredi der Landesackerbauerschule Grottenhof vor und brachte hierauf die Eingänge zur Kenntnis, so die Einladung des Landesauschusses zum Besuche der Wingerschulen zur Ausbildung im Betriebe des Obst- und Weinbaues, eine Zuschrift der Gesellschaft, betreffend die Erwerbung von Subventions-Ehren, eine Einladung zur Beschickung einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Wien im Jahre 1913, eine Mitteilung des Verbandes über den Modus bei Absatz von Weinbauprodukten und die Absicht der Filiale, im Monate Dezember einen Buchhaltungskurs abzuhalten. Herr v. Naredi hielt hierauf einen gediegenen gemeinverständlichen Vortrag über Rindvieh- und Schweinezucht. Als das wichtigste auf diesem Gebiete bezeichnete der Redner die Auswahl des Zuchtmaterials und regte die Schaffung eines eigenen Rindzuchtgebietes für den Bezirk Ansfels an. Eine solche Bestrebung könne nunmehr durch die erfolgte Erwerbung einer günstig gelegenen ausgedehnten Bezirksweide allerbestens unterstützt werden. Weiters sprach Herr Fachlehrer im Gegenstande über die Vermeidung von Zuchtverwandtschaften, über naturgemäße Wartung und Fütterung der Zuchttiere und deren Unterbringung in geeigneten Stallräumen. Die Versammlung folgte mit sichtlichem Interesse den trefflichen Darbietungen, für welche der Vorsitzende namens der Versammlung den herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte. Für die nächste Zusammenkunft im Dezember wurde ein Vortrag über Drainage in Aussicht genommen.

**Friedau, 25. November. (Eine Leiche von Katzen angefressen.)** Vor einigen Tagen wurde in Brebrosnik der Grundbesitzer Josef Vach in seinem Vorhause tot aufgefunden. Während der Zeit, als sein Sohn den Totenbeschauer aus Allerheiligen holte, den Leichnam aber unbewacht dort liegen ließ, machten sich drei Katzen über die Leiche her und verstümmelten den Kopf bis zur Unkenntlichkeit.

**Luttenberg, 27. November. (Unter Abend.)** Dieser Unterhaltungsabend, den die beiden Schulvereinsortgruppen am 24. d. im Hotel „Steirerhof“ gaben, gelang aufs beste.

Eingeleitet durch gutgelungene Lieder unseres Männergesangsvereines fand derselbe in der Begrüßung des Obmannes Reisinger, der die zahlreich Erschienenen auf das herzlichste begrüßte, seine Fortsetzung. Dann folgten mundartliche Vorträge, Kouplets von unserem Komiker Kalcher, ein komisches Singpiel „Die Herren Solisten“, gesungen von Kalcher, Pail, Michorl und Urschitz, heitere, selbst verfaßte G'stanz'n Michorls. Die andauernde Heiterkeit und der große Beifall zeugten von der Güte und dem Humor des Gebotenen. Der Verkauf von Gebrauchsgegenständen, sowie eine Sammlung werden diesem ein nettes Sümmechen zugeführt haben. Das Verdienst gebührt den Damen Frau Nemez und Fr. Tochter, Fräulein Jila Derniatsch und Herrn Herndl. Großen Dank kann auch Herr Oberlehrer Derniatsch für seine musterhafte Klavierbegleitung beanspruchen. Zum Schlusse sei der wackeren Pettauer Schrammeln gedacht, die unermüdet und gut bis zum späten Morgen spielten.

**Tüffer, 25. November. (Große Holzdiebstähle.)** Seit längerer Zeit wurde aus der Zementfabrik in Steinbrück und dem dazugehörigen Walde Holz in großer Menge gestohlen. In der Nacht auf den 21. November bemerkte der Fabriknachtwächter zwei Burchen, die aus der Fabrik Holz wegführten und erkannte in ihnen die in der Zementfabrik beschäftigten Josef Fils und Franz Smarcan. Bei der Hausdurchsuchung fand man in Hof und Keller ganze Stöße gestohlenen Holzes, dessen Wert sich auf 1000 K. beläuft.

**Brunsee, 26. November. (Todesfall.)** Am Sonntag den 24. November starb in seiner Villa in Hainsdorf bei Brunsee der ungarische Ministerial-Oberdirektor i. R. königl. Rat Petö Enyary von Ozman Büll nach langem Leiden im 82. Lebensjahre. Heute fand das Leichenbegängnis nach dem Ortsfriedhofe in Mureck statt. Mit dem Verstorbenen verlor die hiesige Gegend einen großen Wohlthäter.

## Pettauer Nachrichten.

**Marktbericht.** Der Auftrieb anlässlich des Jahrmarktes am 25. November betrug 1265 Rinder, 320 Pferde, 91 Fohlen. Der nächste Großviehmarkt findet am 3. Dezember statt. Eine sehr rege Beschickung ist voraussichtlich und Privaten zc. sehr zu empfehlen. Am 4. Dezember findet der Schweinemarkt statt, wobei der Auftrieb mindestens 800 Stück betragen dürfte. Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag.

**Theater.** Am Freitag den 29. November gelangt die Neuheit Der Gardeoffizier, Komödie in drei Aufzügen von Franz Molnar, zur Aufführung.

**Gefährliche Taschendiebinnen auf dem Markte.** Anlässlich des am 25. November stattgefundenen Jahrmarktes wurde der Besitzerin Rosa Namuda aus Goritschnitz ein in ein weißes Taschentuch eingewickelter Geldbetrag von 16 K. in Silber gestohlen, der Elisabeth Fischolnik, Inwohnerin in Karischowina bei Wurmberg eine Geldtasche mit 4 K. und einem Goldring mit blauem Stein, dem Anton Horvatsch, Hausknecht in Pettau, eine Geldtasche mit 5 K. 90 P., der Gertrud Kruschnik, Besitzerin in Worowez, eine Geldtasche mit 11 K. und der Theresia Friedl in Marktdorf eine Geldtasche mit 30 K. Diese Diebstähle verübt zu haben ist dringend verdächtig die aus Esaturn stammende Eva Horvat, Sie versuchte der hiesigen Malermeistergattin Marie Omulek das Geldtäschchen aus der Tasche zu ziehen, wurde aber von dieser dabei ertappt, welche sofort ihre Verhaftung veranlaßte. Bei der vorgenommenen Leibesdurchsuchung fand man bei Eva Horvat zwei leere Geldtäschchen, alle möglichen Geldsorten, bestehend aus Nickel, Silber und Kupfer, welche sie in verschiedene Taschentücher eingebunden hatte. Die gefundene Summe beträgt zusammen 23 K. 87 P. Außerdem wurde auch der der Elisabeth Fischolnik gestohlene Goldring bei ihr gefunden. Eva Horvat leugnete entschieden die Tat, konnte aber, über die Herkunft des Geldes befragt, keine Auskunft geben, so daß es zweifellos gestohlen ist. Es liegt die Vermutung nahe, daß Eva Horvat einer weit verzweigten Diebsbande angehört, welche alle Märkte unsicher macht. Sie wurde dem Gericht eingeliefert. — Die aus Krapina, Kroatien, stammende Magd Barbara Ferceco entwendete anlässlich des am 25. November stattgehabten Jahrmarktes der Marktfierantin Verta Vertatschnig aus Marburg verschiedene Gegenstände im Wert von

5 K. 70 P. Sie wurde verhaftet und dem Gerichte überstellt. Bei der gegen sie durchgeführten Verhandlung wurde sie mit acht Wochen strengen Arrest bestraft. Bei der so hohen Strafe dürfte sich die Angeklagte wohl überlegen, noch einmal den hiesigen Markt unsicher zu machen.

## Der Religionsunterricht in Untersteier.

Interpellation des Abg. Wastian.

Die Abgeordneten Wastian und Genossen haben an den Minister für Kultus und Unterricht wegen des Sprachgebrauches beim Religionsunterricht an der Volksschule in Roskwein und an anderen deutschen Orten des steirischen Unterlandes folgende Anfrage gestellt: Die Schule in Roskwein bei Marburg an der Drau ist im Jahre 1884 errichtet worden. Von allem Anfange an hat sich die Gesittlichkeit ihr feindlich gegenübergestellt. Obwohl der Landesschulrat mit dem Erkenntnis vom 20. Jänner 1886, Z. 6389, „behuß Behebung aller Zweifel“ eröffnet hat, daß an der Roskweiner Volksschule die deutsche Sprache als Unterrichtssprache vom zweiten Schuljahre an ausschließlich, im ersten Schuljahre aber mit Zuhilfenahme des Slowenischen zu gebrauchen sei, ist die Gesittlichkeit in Bezug auf den Religionsunterricht dieser Anordnung bis heute nicht nachgekommen. Deshalb sah sich der Ortsschulrat genötigt, die Schulbehörde um Abhilfe zu bitten. Am 4. August 1911 ist an den Bezirksschulrat Marburg das folgende Ansuchen geleitet worden: „In Erwägung des Umstandes, daß die Volksschule in Roskwein deutsche Unterrichtssprache hat, der Unterricht in Religion aber slowenisch erteilt wird; in der Erkenntnis dessen, daß durch diese Verschiedenheit im Unterrichtsbetriebe einerseits der Religionsunterricht leidet, andererseits auch der Erfolg in anderen Unterrichtsgegenständen ungünstig beeinflusst wird; in Berücksichtigung der Tatsache endlich, daß die Bevölkerung die ausschließlich deutsche Unterrichtssprache wünscht und auf Grund des letzten Volkszählungsergebnisses — unter 655 Einwohnern bekannten sich 544, das sind 83 Prozent, zur deutschen Umgangssprache — auch ein Recht hat, dies zu wünschen, wolle der Bezirksschulrat im Wege der Kirchenbehörden Einfluß nehmen, daß der Unterricht in der katholischen Religion, wie dies gesetzlich gewährleistet ist, in der ausschließlich deutschen Sprache erteilt wird, nicht wie dies gegenwärtig der Fall ist, daß unter 128 schulbesuchenden Kindern nur 5 in deutscher Sprache unterrichtet werden“.

Trotz dieser Eingabe und obwohl der Ortsschulrat bei der Schulbehörde in der Sache wiederholt bittlich geworden ist, ist eine Besserung nicht eingetreten. Der Religionsunterricht wird nach wie vor in slowenischer Sprache erteilt, ja sogar in einer Weise, daß dadurch geradezu Spott und Verachtung gegen die deutsche Sprache kundgetan erscheint. In der „Marburger Zeitung“ ist im Juli 1912 ein Bericht erschienen, der der Wirklichkeit vollkommen entspricht, und durch den die herrschenden Zustände scharf gekennzeichnet sind. Er lautet folgendermaßen: (Hier folgt nun im Wortlaute dieser Artikel der Marburger Zeitung, welcher sich mit diesen unerträglichen Verhältnissen in Roskwein befaßt und der unseren Lesern noch in der Erinnerung ist. Dann fuhr die Interpellation fort:)

Dieser Artikel dürfte den einen Erfolg gezeitigt haben, daß der Religionslehrer abberufen ward und ein anderer an seine Stelle trat, aber — die verheerende Verächtung und der ungesetzliche Sprachgebrauch im Religionsunterrichte ist leider geblieben. Persönliche Vorstellungen der Ortskörperschaften im Pfarramte sind mit dem Hinweis auf eine von höherem Orte zu erwartende Entscheidung abgefertigt worden. Die Gemeinde Roskwein kann nun die Furcht nicht unterdrücken, daß eine Entscheidung von höherer Stelle ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse getroffen werden könnte, und sie erwartet sehnlichst rascheste Abhilfe; einem Zustande, der die idealen Güter des Volkes, wie Religion und Volkstum, dem Spotte preisgibt, muß denn doch ein Ende gemacht werden. Der Fall Roskwein steht aber nicht vereinzelt da. Unter ähnlichen Umständen leiden die meisten deutschen Schulen des steirischen Unterlandes. Im ganzen Bistum Lavant gibt es nicht einen einzigen deutschen katholischen Priester! Allgemein vernimmt man Klagen darüber, daß Kanzel und Beichtstuhl mißbraucht

und die Eltern mit Hölle und Fegefeuer bedroht werden, um die Kinder von den deutschen Schulen fernzuhalten. (Hochenegg, St. Leonhard und andere). Beim Schuljahresbeginn ist die windische Geistlichkeit eifrig national tätig. Besonders ist das in solchen Gemeinden festzustellen, wo nationale Konkurrenzschulen bestehen. Am Tage der Schuleinschreibung wird von der Priesterschaft der ganze Heerbann des Ortes und der Umgebung aufgeboten, um die Eltern mit ihren Kindern in die den Deutschen gegenüberliche Schule zu lotsen. Diesen slowenischen Geistlichen ist es eben zunächst nicht um die Förderung der Religion zu tun, sondern sie gefallen sich vor allem darin, den nationalen Haß zu schüren. Sonderbar ist auch die Tatsache, daß an manchen Schulen, an denen ehemals die gleichen sprachlichen Ungeheimheiten, wie in Rogwein, herrschten, nun, da der Deutsche Schulverein die Religionsstunden mit schwerem Gelde bezahlt, der Religionsunterricht in der deutschen Schule klaglos erteilt wird (Gghdi). Dagegen wird beispielsweise an der deutschen Schule in Pöckendorf der Religionsunterricht ausschließlich slowenisch erteilt. In der deutschen Volksschule in Pöbersch ist es nicht viel besser. An vielen deutschen Schulen erhalten die Kinder keine Messe mit deutschem Gebet (Höllendorf, Saldenhofen, Luttenberg, Sauerbrunn, St. Leonhard, Pöckendorf, Hochenegg). Nicht genug zu verurteilen ist endlich auch die Tatsache, daß deutsche Kinder bei der Klassifikation im Unterrichtsgegenstande „Religion“ öfter herlos ungerecht beurteilt werden (Hochenegg). Gestützt durch diese in jeder Hinsicht unerträglichen Verhältnisse wird der Minister dringend befragt, was er zu tun geneigt ist, um diesen Zuständen, die wahrheitsgetreu geschildert sind, ehestens ein Ende zu bereiten?

## Die Marburger Gemeinderatswahl.

Die Marburger Gemeinderatswahlen sind nun beendet. Sie boten diesmal ein ganz anderes Bild als in früheren Jahren. Während früher immer um den dritten Wahlkörper ein heißer Kampf tobte und das Wohlinteresse gegen den ersten Wahlkörper zu immer mehr abflaute, war diesmal gerade umgekehrt. Mangels jeder Gegnerschaft ging die Wahl im dritten Wahlkörper glatt und ohne jede Aufregung vor sich. Im zweiten Wahlkörper begann dann der Wirbel, indem eine Gruppe unvermutet gegen einen Kandidaten des deutschen Wahlausschusses, Gewerbevereinsobmann Herrn Franz Havlicek, eine kräftige Gegenagitation einleitete, welche bei schwacher Wahlbeteiligung der Wähler bekanntlich den Erfolg hatte, daß der genannte Kandidat des Wahlausschusses unterlag; der Gegenkandidat jener Gruppe erhielt sieben Stimmen mehr als er. Und nun ging der Wirbel erst recht los, wurde der Tanz immer ärger. Da Herr Havlicek bei der Aufstellung der Kandidaten für den ersten Wahlkörper nicht die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigte und deshalb nicht wieder aufgestellt wurde, bemächtigte sich der Gewerbetreibenden, insbesondere der Mitglieder des Gewerbevereines, eine tiefgehende Erregung; ihre Vertreter erklärten im Wahlausschusse, daß sie sich nun ihrerseits auch nicht an die Beschlüsse des Wahlausschusses binden und Herrn Havlicek auf eigene Faust kandidieren werden. Dabei blieb es auch, obwohl Herr Havlicek durch ein Inserat in der Marburger Zeitung erklärte, daß er für den ersten Wahlkörper nicht kandidiere. Nun ging der Teufel los! Alle Wahlvereinigungen, die sonst nur im dritten Wahlkörper aufzutraten, wurden nun im ersten Wahlkörper lebendig. Während sie aber sonst im dritten Wahlkörper den Gegnern galten, wandten sich diesmal, wie im zweiten, so auch im ersten Wahlkörper, Deutsche gegen Deutsche und die Schauspiele, welche in diesen beiden Wahlkörpern den gemeinsamen Gegnern geboten wurden, waren für die allgemeine deutsche Sache weder erfreulich noch rühmlich. Die Wahl im ersten Wahlkörper endete mit dem Siege des Gewerbevereinsobmannes Herrn Havlicek, wodurch ein Kandidat des Wahlausschusses zu Falle kam, gerade so wie im zweiten Wahlkörper, wo der Wahlausschusskandidat Havlicek dem nicht offiziellen Gegenkandidaten Zinthauer unterlag. Der Schlusseffekt des ganzen Kampfes unter Deutschen in beiden Wahlkörpern ist also der, daß ein Kandidat des Wahlausschusses im ersten Wahlkörper den Geschicknissen im zweiten Wahlkörper zum Opfer fiel und daß an die Stelle

der deutschen Eintracht Zerfahrenheit bis zur Selbstzerfleischung einzog. Hoffentlich heilen Zeit und gegenfeitiger guter Wille die Wunden, welche dieser Wahlkampf unter Deutschen der Allgemeinheit und der geschlossenen Schlagkraft der Deutschen in Marburg zugefügt hat. Bei der spontan veranstalteten Siegesfeier der Gewerbetreibenden ertönte als Abschluß unter den Klängen der Musik Die Wacht am Rhein, die von allen Anwesenden stehend gesungen wurde; unter dieses Zeichen der Gemeinschaft möge wieder von allen Kreisen Marburg gestärkt werden!

### Die Wahl des ersten Wahlkörpers.

Über den Verlauf des vorgestrigen Wahlkampfes im ersten Wahlkörper, über die verschiedenen nicht-offiziellen Kandidaturen und über die für den ersten Wahlkörper außerordentlich starke Wahlbeteiligung (67 Prozent aller in der Wählerliste verzeichneten Wähler) haben wir bereits in der vorgestrigen Nummer berichtet, in welcher wir auch die genaue Anzahl der abgegebenen Stimmen (654 von 989 in der Wählerliste eingetragen) mitteilten. Um 3/4 Uhr abends war die Stimmzählung beendet; sie hatte das überraschende Ergebnis, daß der Gewerbevereinsobmann Havlicek gegen den Wahlausschusskandidaten Professor Sepperer gewählt worden war. Aus den für die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmenanzahlen konnte man ersehen, daß außer bei Bürgermeister Dr. Schmiderer, der beinahe einstimmig gewählt worden war, bei allen Kandidaten des Wahlausschusses von den Wählern Streichungen vorgenommen wurden, am meisten bei dem Namen Professor Sepperer. Diese Streichungen kamen vor allem dem Gewerbevereinsobmann Herrn Havlicek und dann Herrn Doktor Faleschini, der eine große Stimmenanzahl auf sich vereinigte, zugute. Auch auf Herrn Jul. Pfriemer entfiel eine erkleckliche Anzahl von Stimmen. Durch diese Streichungen wurde das Stimmenverhältnis zwischen dem Wahlausschusskandidaten Prof. Sepperer und dem Gewerbevereinsobmann Havlicek derart zugunsten Havliceks verschoben, daß dieser als Steger aus dem Wahlkampf hervorging — ein Ergebnis, an welches am Tage vor der Wahl mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des ersten Wahlkörpers nicht geglaubt werden konnte.

### Das Wahlergebnis

war folgendes. Von der Liste des Wahlausschusses wurden von 654 abgegebenen Stimmen gewählt:

Dr. Johann Schmiderer . . . . .	651
Franz Bernhard, Hausbesitzer . . . . .	599
Josef Franz, Großindustrieller . . . . .	645
Christof Futter, Hausbesitzer . . . . .	560
Karl Gaischeg, Lehrer und Hausbesitzer . . . . .	635
Karl Nasko, Rentner . . . . .	642
Robert Neumann, k. k. Baurat . . . . .	648
Dr. Rudolf Keszner, k. k. Finanzkommissär . . . . .	598
Heinrich Wastian, Reichsratsabgeordneter . . . . .	637
Franz Havlicek, Hausbesitzer, gegen den Wahlausschuss . . . . .	317

In der Minderheit verblieb der Kandidat des Wahlausschusses Prof. Sepperer mit 258 Stimmen und der nichtoffizielle Kandidat Dr. Faleschini, auf den sich 188 Stimmen vereinigten. Durch andere Streichungen wurden für Herrn Julius Pfriemer 57 Stimmen abgegeben, für Herrn Ignaz Auer 25. Außerdem wurden für 13 andere Namen insgesamt 24 zerplitterte Stimmen abgegeben. Wir stellen bei dieser Gelegenheit fest, daß die Herren Dr. Faleschini und Jul. Pfriemer der Agitation und Stimmenabgabe für sie vollständig fern standen; für beide Herren wurden die angeführten Stimmen ohne jedes Zutun ihrerseits abgegeben. Herr Pfriemer hat bekanntlich mehrmals den Abordnungen des Wahlausschusses erklärt, daß er wegen geschäftlicher Überbürdung jede Kandidatur entschieden ablehnen muß und Herr Dr. Faleschini hat, wie wir schon früher mitteilten, in einem Schreiben an den Wahlausschuss vor der Aufstellung der Kandidaten des ersten Wahlkörpers erklärt, daß er von der ihm zugeordneten Kandidatur im Falle von Kandidatenschwierigkeiten zurücktrete. Das gleiche gilt auch von Herrn Auer.

### Nach der Wahl.

Als vor 7 Uhr abends das Wahlergebnis bekannt wurde, führten Gewerbetreibende vor ihrem Agitationslokal (Gasthaus Maßhold, Domgasse) eine laute Freudentemonstration durch, die man weithin hörte. Dann wurde diese Demonstration am Hauptplatze wiederholt; vom Wahllokale aus, wo gerade die Alten geschlossen wurden, konnte man die laute Demonstration deutlich vernehmen.

In Maßholds Gasthaus fand eine sehr gut besuchte spontane Siegesfeier statt, bei welcher eine größere Anzahl von Gemeinderäten anwesend war. Diese, sowie Herr Paul Eck, mehrere Gewerbetreibende, Genossenschaftsvorsteher usw. hielten Reden und Ansprachen, in denen sie den Sieg feierten, den Wählern dankten und auf die zukünftige straffere Organisation des Gewerbes und Handwerkes sprachen. Den Abschluß der Feier bildete Die Wacht am Rhein, gespielt von den Marburger Schrammeln und stehend gesungen von allen Anwesenden.

## Schaubühne.

Schnitzler-Feier. Am 15. Mai 1862 wurde Artur Schnitzler geboren, der sich heute zu einem der bekanntesten Dramatiker aufgeschwungen hat. Die Mischung von Wiener Humor und Sentimentalität mit modernen Anschauungen hat es bei ihm zu einem poetischen Ausdruck gebracht, der große Liebendwürdigkeit mit guten Bühneneffekten verbindet. Besonders ist es das Thema „Liebe“, das Schnitzler immer wieder neu variiert und dem er seine schönsten und besten Sachen abgewonnen hat. Auch die beiden Stücke, die wir am Dienstag sahen, gehören in diese Gattung. „Das Abschiedsouper“ ist ein Einakter aus Schnitzlers Erstlingswerk, dem Zyklus „Anatol“ und der Dreiaakter „Liebele“ jenes Stück, mit dem der Dichter seinen ersten großen Erfolg errang. Im letzteren Stück schildert er das traurige Schicksal eines liebenden Mädchens, das dem Geliebten alles gegeben. Von seiner Seite aus war es nur eine Lieberei, eine Erholung von einer Leidenschaft, um die er dann im Duell fällt. Das Bewußtsein, daß sie ihn wahr und tief geliebt und daß er für eine andere gefallen ist, treibt sie dann selbst in den Tod. Packende Lebenswahrheit zeichnet dieses Stück aus und sie sichert ihm heute noch seinen Erfolg.

Gespielt wurden diese Stücke tadellos und der Abend gehört zu denjenigen, die einen ungeteilten tiefen Eindruck hinterlassen. Frä. Sappé spielte im „Abschiedsouper“ die Nany und in der „Liebele“ die Mizi mit einer entzückenden Flottheit. Jedes Wort, jede Miene, jede Gebärde war köstliche, frische Natur, echtes unerschüttertes Wienertum. Wir beglückwünschen sie aufrichtig zu ihrer Prachtleistung. Auch Frä. Halmshlager fand für die innige, etwas sentimentale Christine den zu Herzen gehenden Ton, nur hätte sie auch im Affekt der Schlussszene bei der leicht mundartlich angehauchten Sprache bleiben sollen. Herr Burger gab zuerst den Anatol, dann den Theodor und schuf aus jeder dieser Rollen die waschechte Figur eines reichen Bürgerjünglings der musikalischen und liebesfertigen Kaiserstadt, einen Genußmenschen, der unbekümmert in den Tag hineinlebt und über den Ernst des Lebens hinwegflattert wie ein Falter über die Blumen. Neben ihm bestand mit allen Ehren Herr Baumgarth erst als Max, dann als Fritz mit allen Ehren. Die im Verhältnis zu Theodor tiefere Natur fand in ihm recht anziehende Verkörperung. Sehr gute Episodenfiguren schufen Frä. Paulmann (Frau Binder) und Herr Golba (Musiker Weiring).

## Marburger Nachrichten.

**Erstes Konzert des Philharmonischen Vereines.** Die Vormerkung auf Sitzplätze für das am Montag den 2. Dezember abends 8 Uhr im großen Kasinoale stattfindende große Orchesterkonzert hat bereits begonnen. Anmeldungen zum Beitritt als unterstützende Mitglieder nimmt Herr Paplerhändler Rudolf Gaiher am Burgplatz entgegen, woselbst auch Vormerkungen auf Sitzplätze und Abonnements auf vier Konzerte gemacht werden können.

**Fünzig Jahre evangelische Pfarrgemeinde Marburg.** Auf dem Festfamilienabend bei Gbh, der pünktlich um 8 Uhr beginnt, wird außer Frau Dr. Tschell auch Fräulein Frida Gassenmahr aus Leoben singen. Es wird gebeten, sich zur Teilnahme am gemeinsamen Mittagmahl im Kasino in der Pfarramtskanzlei anzumelden, damit der Wirt sich einigermaßen einrichten kann.

**Gehaltsabzug für Pensionsversicherungsprämien.** Der Allgemeinen Pensionsanstalt kamen von Angestellten, welche von ihren Dienstgebern nicht angemeldet, vielmehr von der Pensionsanstalt auf Grund von Erhebungen nachträglich für versicherungspflichtig erklärt wurden,

Beschwerden darüber zu, daß ihnen die Prämientelle für viele Monate im nachhinein vom Gehalte abgezogen würden. Demgegenüber macht die Landesstelle Graz der Allgemeinen Pensionsanstalt darauf aufmerksam, daß der Dienstgeber nicht berechtigt ist, für mehr als drei Monate die Prämienquoten dem Angestellten nachträglich in Abzug zu bringen, denn das Recht des monatlichen Prämienabzuges muß bei sonstigem Erlöschen binnen drei Monaten ausgeübt werden. Dienstgeber, welche diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, würden sich einer strafbaren Gesetzesübertretung schuldig machen und könnten auch zum Rückersatz der ungebührlich abgezogenen Prämien verhalten werden. Selbst Vereinbarungen zwischen dem Dienstgeber und dem Angestellten wegen höherer als der gesetzlichen Prämienabzüge sind nach dem Pensionsversicherungsgesetze unzulässig und strafbar; sie üben auch keinerlei rechtliche Wirkungen aus.

**Grinzinger-Abend.** Letzten Montag gab es im Kaffinverein eine vergnügte Unterhaltung. Die Besucher wußten sofort, daß sie sich in Grinzling befanden, da ihnen dies — die am Eingange angebrachte Tafel besagte. — Die oberen Räume waren gartenmäßig umgewandelt. Im Alpenvereinszimmer war eine Jahrmarktbude aufgeschlagen, bei der die Damen Neumann, Tschell, Kern und Kühr die vielen daselbst ausgestellten Jahrmarktgegenstände verkauften. Viel Spaß machte das Ringwerfen auf Champagnerflaschen und wurde demjenigen, dem es gelang, einen Ring über einen Flaschenhals zu bringen, die Flasche als Preis zuteil. Der große Saal war mit Speukränzen und Kugellorbeer geschmückt, ebenso der Speisesaal. Daselbst gab es eine Schrammelmusik, die unermüdet ihre lockenden Weisen ertönen ließ, ein Naturfänger und lustige Vorträge wechselten in angenehmer Weise ab. Namentlich war es Herr Hulfabrikant Strimanel aus Graz, der in verschiedenen Verkleidungen großen Beifall erntete. Die Unterhaltung war trotz der an diesem Tage in Marburg vielbesprochenen Kriegsgerüchte gut besucht und verweilten die Teilnehmer bis in die grauen Morgenstunden in fröhlicher Stimmung. Die Ausschmückung der Räume lag in den bewährten Händen des Herrn Direktors Kern, der wieder ein Meisterstück in der Ausschmückungskunst geleistet hatte.

**Marburger Bioskoptheater** beim Hotel Stadt Wien. Wie immer, bringt auch das Programm dieser Woche viele sehenswerte Bilder, welche wir bereits erwähnt haben. Da selbe nur noch heute und morgen vorgeführt werden, machen wir darauf wiederholt aufmerksam. Die Kinotheater haben in anderen Städten volle Häuser zu verzeichnen, was bedauerlicherweise hier nicht zutrifft, obwohl das möglichste geboten wird. Das Kino bringt außer belehrenden Bildern Schau- und Lustspiele, heitere Szenen und anderes, so daß jedermann Sehenswertes für sich findet. Mag sein, daß das Theater dem Besuche des Kinos Konkurrenz macht, aber wir meinen, es könnten bei der Bevölkerungszahl wohl beide bestehen. So wollen wir hoffen, daß das Publikum durch besseren Besuch die Bioskopunternehmung für ihre Bemühungen entschädigt und in die Lage setzt, auch weiterhin auf gleicher Höhe zu bleiben.

**Spenden.** Ein Ungenannter spendete der Rettungsabteilung der Feuerwehr 18 Kronen, wofür herzlich gedankt wird. — Für die arme Witwe spendeten: Ungenannt 2 K., drei ebenfalls ungenannte Persönlichkeiten je 3 K. und Mathild Mohr 2 K.

**Vom Theater.** Wegen pöthlicher Erkrankung des Herrn Burger findet heute statt Der Gardeoffizier eine Wiederholung der beliebten Operette Der Kastelbinder statt, der am Samstag vor ausverkauftem Hause mit großem Erfolg gegeben wurde. Da im Befinden des Frl. Merlin neuerdings eine kleine Verschlimmerung eingetreten, ist leider das Auftreten der Künstlerin am Samstag noch nicht möglich. Der Direktion ist es gelungen, die erste Sängerin von den vereinigten Bühnen in Graz Frau Miki Warbel für ein zweimaliges Gastspiel zu gewinnen, und zwar wird die vortreffliche Künstlerin am Samstag die Mary Wilton im Frauenreffer singen und am Sonntag Nachmittag die Prinzessin Helene im Walzertraum. Die Sonntag-Nachmittagsvorstellung findet ausnahmsweise in der blauen Serie statt, um beiden Serien das Gastspiel zugänglich zu machen. Die Franzi im Walzertraum singt Frl. Juli Neufeld, die gerade in dieser Rolle hier noch in bester Erinnerung steht. Die Preise zu den Gastspielen werden nicht erhöht. Am Sonntag Abend geht der Operettenschlager Alt-Wien in Szene. In der nächsten Woche

nehmen die Benefize ihren Anfang. Den Reigen eröffnet Herr Regisseur Burger, der sich das beliebte Stück Alt-Heidelberg zu seinem Ehrenabend gewählt hat.

### Das Telephonelend in Marburg.

Nach dem letzten Schneefalle, der keineswegs katastrophal war, befand sich der Marburger Telephonverkehr durch einige Wochen in der denkbar traurigsten Verfassung; eigentlich gab es überhaupt keinen Telephonverkehr mehr. Das dauerte wochenlang, bis die zwei Männer, welche mit der Herstellung der zerrissenen Leitungen betraut waren, diese wieder in Ordnung gebracht hatten. Die Geschäftswelt und alle Telephoninteressenten brachten vergeblich ihre Beschwerden vor; am Telephonamte wurde immer erklärt, daß eben nicht mehr Kräfte zur Wiederherstellung der Leitungen zur Verfügung stehen. Kaiserlicher Rat Karl Pfriemer in Marburg nahm sich als Kammererrat in der Sitzung der Grazer Handels- und Gewerbekammer vom 22. d. energisch der Sache an; er stellte einen Antrag, welcher dahinging, die Kammer möge sich bei der maßgebenden Stelle dafür einsetzen, daß derartige Übelstände künftighin nicht mehr vorkommen, beziehungsweise wenigstens rasch behoben werden. In der Begründung seines Antrages verwies der Redner auf die unglaublich lange Zeit, in welcher der Marburger Telephonverkehr lahmgelegt war, und auf die großen Schäden, welche dieser Zustand dem Handels- und Gewerbebestande Marburgs zuzugute. Der Behauptung der Postverwaltung, daß nicht genug Leute zur Verfügung stehen, stellte der Redner den Hinweis entgegen, daß in den Ministerien Duzende Beamte sitzen, die vielleicht nicht alle notwendig sind; für diese habe man Geld genug, aber für die dringenden Bedürfnisse von Handel und Gewerbe habe man keines. Der Redner verwies auf die stets steigenden Telephongebühren und hielt diesen den Umstand gegenüber, daß das Telephon trotz dieser hohen Gebühren wochenlang unbenutzbar ist. Die Marburger Gemeindeparkasse zum Beispiel befindet sich nur 100 Schritte vom Telephonamte und dennoch wurde ihr Telephonverkehr durch Wochen hindurch nicht ermöglicht. Wenn eine Privatunternehmung sich so etwas zu Schulden kommen ließe, würde sie zu Schadenersatz verurteilt werden. Der Redner gab noch der Vermutung Ausdruck, daß überhaupt die ganze Telephonanlage verfehlt sei, und bat um die Annahme seines Antrages. Dieser wurde angenommen und die Kammer sandte diesen Antrag dem k. k. Handelsministerium ein, unter gleichzeitigem Hinweis auf die Dringlichkeit einer durchgreifenden Umgestaltung der Telephonanlage in Marburg. Heute erhielt nun kais. Rat K. Pfriemer von der Kammer eine Zuschrift, nach welcher der Vorstand der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Graz, Herr Hofrat Swoboda, gestern dem Herrn Kammerpräsidenten die Erklärung abgegeben hat, daß diese Behörde mit allen Mitteln bestrebt sein wird, Witterungsschäden am Fernspreknetz in Marburg künftighin mit der größtmöglichen Beschleunigung zu beheben. — Für sein Eingreifen zugunsten unserer Geschäftswelt und aller Telephoninteressenten hat sich Herr Kammererrat K. Pfriemer gewiß deren Dank verdient.

### Grand Elektrobioskop in Brunndorf.

Das Programm, welches hier Samstag den 30. November und Sonntag den 1. Dezember vorgeführt wird, bringt den dramatischen Film „Das Recht der Erstgeburt“ in zwei Akten. Welche Folgen übertriebener Adelsstolz und allzugroße Geldgier zeitigen können, wird uns in diesem spannenden Bilde gezeigt. Ergänzungsnummern: Der letzte Ruß (Drama in einem Akt), Von Pyree nach Korsu und Einige nordische Tierarten (Naturaufnahmen). Eine verhängnisvolle Probe (tomisch) und Herrliche Zeit am Meer (Lustspiel).

### Überfall auf einen Wachtposten.

Vorgestern abends wurde gegen einen Wachtposten der arabischen Pulvertürme in Kalsdorf bei Graz von einem Mann, der verummumt war und einen Wethermantel und eine Kappe trug, ein Schuß abgegeben. Der auf Posten stehende Infanterist Wenzel Babic von der 15. Kompagnie des zweiten bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments (ein Tische) hatte, als er jemanden gegen den Pulverturm kommen sah, die vorschrittsmäßigen Halt!-Rufe abgegeben. Nach dem zweiten Ruf schoß der Unbekannte aus einem Revolver gegen den Soldaten. Der Soldat gab sofort mehrere Schüsse ab, auch die Wachtposten der anderen Pulvertürme feuerten und der Wachkommandant nahm sofort eine Streifung vor, die jedoch infolge des starken Nebels erfolglos blieb.

Der Infanterist Babic wurde durch die Revolvergeschüsse des Unbekannten an der linken Handfläche leicht verletzt und in das Garnisonsspital gebracht. Gleichzeitig wurde die Anzeige von dem Vorfall bei der Staatsanwaltschaft, der Polizei und der Gendarmerie erstattet, und im Laufe des gestrigen Vormittags wurde die ganze Gegend, die ungefähr einen Kilometer von dem Südbahnhof Kalsdorf entfernt ist, unter Zuhilfenahme von Polizeihunden durchstreift. Doch ist es bisher nicht gelungen, des Attentäters habhaft zu werden. Wie der verletzte Infanterist angibt, seien mehrere verdächtige Gestalten auf ihn zugekommen, aber nach den Schüssen sofort verschwunden. In Graz hat dieser Vorfall sehr großes Aufsehen erregt und Anlaß zu den verschiedensten Gerüchten gegeben. Übrigens wird die ganze Geschichte von mehreren Seiten als sehr rätselhaft bezeichnet; vor allem wundert man sich darüber, daß der tschechische „Bosnia“ den Fremden bis auf einige Schritte herankommen ließ, was gegen die Instruktion ist. Er sagt allerdings, es habe Bodennebel geherrscht. Ferners ist es auffällig, daß weder die Kugel, noch eine sonstige Spur von ihr gefunden wurde. . .

**Spanferfelschmaus** findet heute mit dem Beginne um 7 Uhr abends im Hotel Zur alten Bierquelle (Edmund Schmidgasse) statt.

**Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.** Morgen Freitag abends wichtige Besprechung im Hotel Zur alten Bierquelle. Ehrenpflicht eines jeden Klubmitgliedes ist es, bestimmt zu erscheinen.

### Das Vermächtnis eines Konduktors.

Der verstorbene, in Pöbersch ansässig gewesene Kondukteur der Südbahn k. k. Johann Scherbeck testierte unter anderem auch der Ortsgruppe Pöbersch des Deutschen Schulvereines 40 K., für die armen Schulkinder in Pöbersch 40 K., der freiwilligen Feuerwehr in Pöbersch 50 K. Diese Beträge wurden von der Witwe den bedachten Vereinen bereits ausbezahlt und wird ihr für die Übermittlung auf diesem Wege herzlich gedankt. An den Verstorbenen aber, der sonst nie öffentlich auftrat, möge sich so mancher deutsche Volksgenosse ein Beispiel nehmen. Er selbst war kinderlos und gedachte trotzdem der armen Schulkinder und der anderen deutschen Vereine.

### Schwerer Unglücksfall im Verpflegsmagazine.

In der Nacht auf heute ereignete sich im hiesigen Verpflegsmagazine ein gräßlicher Unfall. Der Bäckergehilfe Paul Ambruschitzsch, welcher als Zivilbäcker im Verpflegsmagazin tätig war, geriet aus Unvorsichtigkeit mit beiden Händen in die Teigformmaschine, wobei ihm die Handflächen buchstäblich zerquetscht wurden. Genannter wurde mittels Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

### Während der Überführung gestorben.

Gestern brachte der Grundbesitzer W. den in Johannesberg bei Zellnitz a. D. wohnhaften, 73 Jahre alten Flößer Franz Osterreicher auf einem Wagen nach Marburg, um ihn ins Allgemeine Krankenhaus in Pflege zu geben. Als W. mit dem Gespanne beim Krankenhause anlangte, machte er die Entdeckung, daß Osterreicher unterwegs gestorben war.

### Diebstahl bei einem Marburger Kaufmann.

Gestern mittags fand der Wingersohn Franz Klementsitsch im Bache längs der Leitersberger Reichsstraße ein Paket, enthaltend ungefähr 2 Kg. Speck, 2-5 Kg. Käse, Schokolade und Frackkaffee. Wie nun festgestellt wurde, rühren diese Gegenstände von einem zum Nachteile des Kaufmannes Karl Haber in der Tegetthoffstraße verübten Diebstahles her. Außerdem wurden aus dem Gesckäfte des Genannten 5 Kg. gebrannter Kaffee, 3 Flaschen Rum und 2 Flaschen Kognal entwendet.

**Verhafteter Dieb.** Der vom Kreisgerichte in Marburg wegen eines verbrecherischen Diebstahles gesuchte 34 Jahre alte Johann Eibec aus Rothweim wurde von einem Sicherheitswachführer in Marburg verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

### Na weist du, Paul, das ist ne Sache!

**U** Ich hab wahrhaftig gedacht, ich würde ernsthaft krank werden. Nun hab ich erst 18 Stück von den Sodener Pastillen genommen und ich fühle mich wahrhaftig schon um vieles wohler. Aber von nun an sollen die Sodener mir nicht mehr ausgehen und ich will mich an den regelmäßigen Gebrauch gewöhnen, zumal die kleinen Dinger ja wohl auch vorbeugend wirken. Fays echte Sodener Mineral-Pastillen sind für K. 1.25 in allen Apotheken u. Drogerien usw. zu haben.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obh. und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag den 18. bis einschließlich Sonntag den 24. November 1912.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Niedrigste	Niedrigste	Niedrigste	Niedrigste	Bemerkungen
		Höchste				Niedrigste								
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Montag	740.5	1.1	1.5	1.2	1.3	2.6	2.4	-0.6	-0.4	10	0.6	Regen		
Dienstag	738.3	-0.4	3.9	0.7	1.8	5.1	5.8	-1.0	-0.8	5	.	"		
Mittwoch	738.5	-0.2	5.4	1.4	2.1	6.5	6.7	-2.4	-4.0	5	.	"		
Donnerst.	736.8	-0.4	4.8	1.2	1.9	5.5	5.8	-1.8	-2.2	9	.	"		
Freitag	743.5	0.6	6.0	3.1	2.9	6.3	6.1	-2.6	-2.4	4	.	"		
Samstag	745.1	0.1	3.4	1.0	1.5	4.5	5.2	-2.1	-3.0	6	.	"		
Sonntag	743.4	0.6	3.8	2.2	2.2	4.2	5.5	-1.0	0.1	9	.	"		

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Mehmers Tee (1/2 Kilo von R. 5.— an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. Mehmer „Englische Mischung“ stellt sich auf nicht ganz 2 Heller die Tasse. „Russische Mischung“ (1/2 Kilo R. 6.—) auf nur einen Bruchteil höher.

**Ofen- und Sparherd-Reparaturen.**

Ofen umsetzen, putzen, Türle befestigen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit fachmännisch ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

**Josef Meier, Hafnermeister, Marburg**  
 Triererstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche).

**Marburger Marktbericht**

vom 23. November 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	0	
Rindfleisch . . .	1	86		Kren . . . . .	"	1	52
Kalbfleisch . . .	2	—		Suppengrünes . . .	"		34
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	"		20
Schweinefleisch . .	2	40		Rüben, saure . . .	Köpfe	8	50
" geräuchert . . .	2	—		<b>Getreide.</b>			
" frisch . . . . .	1	80		Weizen . . . . .	Bntn.	22	50
Schinken frisch . .	1	80		Korn . . . . .	"	20	50
Schulter . . . . .	1	70		Gerste . . . . .	"	20	50
<b>Vittualien.</b>				Hafers . . . . .	"	22	50
Kaiserauszugmehl .	Kilo	38		Rufurug . . . . .	"	21	50
Mundmehl . . . . .	"	36		Sirfe . . . . .	"	20	—
Semmelmehl . . . .	"	34		Haiden . . . . .	"	18	50
Weißpohlmehl . . .	"	32		Bohnen . . . . .	"	28	—
Türkenmehl . . . .	"	32		<b>Geflügel.</b>			
Haidenmehl . . . .	"	56		Indian . . . . .	Stück	6	—
Haidenbrein . . . .	Viter	40		Gans . . . . .	"	5	50
Hirsebrein . . . . .	"	29		Gute . . . . .	Paar	5	20
Gerstbrein . . . . .	"	29		Bachhühner . . . .	"	2	40
Weizengries . . . .	Kilo	40		Brathühner . . . .	"	4	40
Türkengries . . . .	"	30		Kapaune . . . . .	Stück	—	—
Gerste, gerollte . .	"	50		<b>Obst.</b>			
Reis . . . . .	"	44		Äpfel . . . . .	Kilo	30	
Erbsen . . . . .	"	72		Birnen . . . . .	"	50	
Linzen . . . . .	"	64		Rüffe . . . . .	"	80	
Bohnen . . . . .	"	28		<b>Diverse.</b>			
Erbsäpfel . . . . .	"	08		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Zwiebel . . . . .	"	12		" ungeschw.	"	9	50
Knoblauch . . . . .	"	70		" weich geschw.	"	7	50
Eier . . . . .	1 Stück	12		ungeschw.	"	8	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	54		Solzohle hart . . .	Hefl.	1	70
Butter . . . . .	3	—		weich . . . . .	"	1	60
Milch, frische . . .	Viter	24		Steintohle . . . .	Bntn.	2	80
" abgerahmt . . .	"	10		Kerzen Unschlitt .	Kilo	1	20
Rahm, süß . . . . .	"	88		" Stearin . . . . .	"	1	80
" sauer . . . . .	"	96		" Styria . . . . .	"	—	—
Salz . . . . .	Kilo	26		Heu . . . . .	Bntn.	6	50
Rindschmalz . . . .	3	—		Stroh Lager . . . .	"	6	—
Schweinschmalz . .	2	20		" Futter . . . . .	"	4	50
Speck, gehackt . .	"	1	80	" Streu . . . . .	"	4	—
" frisch . . . . .	"	2	—	Bier . . . . .	Viter	—	44
" geräuchert . . .	"	1	90	Wein . . . . .	"	—	96
Kernfette . . . . .	"	1	—	Branntwein . . . .	"	—	80
Zweifeln . . . . .	"	—	—				
Zucker . . . . .	"	—	92				
Rümmel . . . . .	"	1	30				
Pfeffer . . . . .	"	2	40				

**200 K**  
 und mehr monatlich verdienen fleißige, redegewandte Personen durch Verkauf praktischer, in jedem Haushalte gebrauchter Artikel. Anträge u. „S. Verdienst“, Mozartstraße 58. 5299

**Hasenfelle**  
 und 5276  
**Schweinhäute**  
 kauft zu den besten Preisen  
**Th. Braun, Kärntnerstr. 13.**

**Lehrjunge**  
 mit besserer Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei  
**F. Felber, Spezereiwarenhandlg., Draugasse 11. 5357**

**Großes Zimmer**  
 Kabinett und Küche zugleich zu vermieten. **Flößergasse 7. 5316**

**Hängekästen**  
 sind billig zu verkaufen. **Carnerigasse 3, Tür 3, neben Stadtpark.**

**Neuerbaute Einfamilienhäuser**  
 (villenartig) gegen bequeme Abzahlungen zu verkaufen. Anzusprechen bei Herrn Hans Matschegg, Karttschwin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5213

**+ Dankbarkeit +**  
 veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen Lungen- u. Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, **Dorän-Kraft-Malz** von mein langwierigen Leiden befreit habe.  
**H. Penkert, Rfm., Berlin SW 47, Grossbeerenstrasse 30.**

58. Jahrgang. Das 58. Jahrgang.  
**neueste über den Krieg**  
 und hochinteressanten Lesestoff  
**Lesestoff für Familie und Haus**  
 bringt stets die Wiener Österreichische  
**Volks-Zeitung**  
 Sie erscheint mit ihrer Lokal-**150.000** Exemplaren und  
 ausgabe in mehr als **150.000** Exemplaren und  
 Woche eine hochinteressante, illustrierte  
**Familien-Unterhaltungs-Beilage,**  
 welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnsprüche, ferner Artikel über  
 Natur-, Länder und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Er-  
 findungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält.  
 Täglich erscheinen viele

**wichtige Neuigkeiten**  
 unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden  
 Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plau-  
 derien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,  
 Krapnigg, Javel, Susi Wallner etc.  
 weiters die Spezial-Aubriften und Fachzeitungen:  
**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und**  
**forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**  
 Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung  
 und Erfindung.

**Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.**  
 Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten  
 gratis nachgeliefert werden.  
 Waren- u. Börsenberichte, die **Ziehungslisten aller Lose** etc. etc.  
 Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit  
 Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich R. 2.70, viertel-  
 jährlich R. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag-  
 und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen  
 [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig R. 2.90,  
 halbjährig R. 5.60, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen  
 Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-  
 form], ausführl. Wochenschau etc.) viertelj. R. 1.90, halbj. R. 3.65,  
 ganzt. R. 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-  
 zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines  
 (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Zur Anfertigung von  
**Drucksorten jeder Art**  
 empfiehlt sich  
 die bestens eingerichtete  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
 Marburg, Postgasse 4.  
 Billigste Berechnung. Schnellste Lieferung.  
 „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

# Wie bekomme ich eine gute Figur?

Durch ständiges Tragen eines hygienischen, bequemen Mieders.

Jedes meiner Mieder ist für sich

ein

## Meisterwerk

der

## Zuschneidekunst

Versuchen Sie meine neuen Mieder-  
sorten „Bita“ H 15, 830, 721, 682.

Sobald eingelangt neue

## Faschings-Mieder.



Jedes Mieder ist fachmännisch gewählt und ausprobiert.

# Felix Michelitsch,

Zur Briestaube, Herrengasse 14.

## Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider  
jeder Ausführung in solidester Arbeit  
:: werden schnellstens geliefert im ::

Modewarenhaus **J. Kokoschinegg**



### Wohnung

mit 1 Zimmer u. Zugehör ist  
zu vermieten. Maltesergasse 13,  
Melling. 5368

### Praktikant

aus gutem Hause wird auf-  
genommen. Weinhandlung J.  
Küster, Mellingerstraße. 5329

### Wohnung

mit Zimmer und Küche sogleich  
zu vermieten. Anfrage Ufer-  
straße 16. 5343

Unentbehrlich für jedes Amt und für  
jeden Geschäftsmann ist der

# Marburger Adresskalender 1913

„Deutscher Bote“

Er enthält nebst vielem anderen das **Adressen-Verzeichnis** der Ämter, Anstalten, Vereine,  
Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden, in Marburg,  
sowie das

## Häuser- und Gassen-Verzeichnis von Marburg

Preis nur 60 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.

Zu beziehen durch:

**J. Kraliks Verlag, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.**

# Für Weihnachten

empfehle Damen-Schößen und Blusen in  
jeder Preislage, feine Winterjacken zu herab-  
gesetzten Preisen, Wettertrügen, Kinder-  
trügen mit Kapuze, **Kinderschürzen** in  
Cloth und Luster, Knabenanzüge, Kinder-  
hemden sowie Damenwäsche, warme Unter-  
röcke usw. usw.

## Toplak, Herrengasse.



# Solodant- :: Phonola ::



Der Lale vermag im  
Besitze eines Klaviers

## Ohne Phonola Nichts!! Mit Phonola Alles!!

Man fordere illustrierte Broschüre über  
unsere Phonola-Instrumente (zum Vor-  
stellen oder mit Flügel und Piano **ver-  
einigt**) sowie über die Erfindungen der  
Künstlerrollen und des Solodant zur  
selbsttätigen Hervorhebung der Melodie.

Prospekte bereitwilligst.

## Ludwig Hupfeld A.-G.

Wien, VI., Mariahilferstr. 3.

Repräsentanz: Grottrian Steinweg.

Königlich-Klaviere und andere erstklassige Fabrikate.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung  
**Fabrik u. Kanzlei** **C. PICKEL** **:-: Schaulager :-:**  
 Volksgartenstr. 27 **Marburg** Blumengasse 3

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthofstrasse.**

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

**Niemand**  
 mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen  
**Fenchel-Malzextrakt-Bonbons**  
 Päckchen 20 h oder der  
**Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons**  
 a 40 h.  
 Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.  
**Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf**  
 Marburg a. Dr.  
 Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)  
 Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand, Leinschitz Franz, Lotz & Kühar, Schneideritsch Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M. Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

**Wohnung**  
 bestehend aus 2 Zimmern samt Zugehör ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 17 beim Hausmeister. 5024

Dreizimmerige  
**Wohnung**  
 modern ausgestattet, sofort zu vermieten. Anzulegen beim Hausmeister Eisenstraße 6. 5215

**+ Hilfe +**  
 bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palastsee 6. Rückporto erb. 5341

**Hasen-Felle**  
 kauft zu den besten Preisen **Karl Gräniß**, Herrengasse 7. 5150

**Offizierskoffer**  
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Adressen an Ww. d. Bl. erbeten.  
 Schönes 5325

**Haus**  
 neu und gut gebaut, mit Garten ist billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres Thesen 37 bei Marbg.

Ein- und zweizimmerige  
**Willenwohnungen**  
 sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzulegen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

**Reparaturen an Nähmaschinen !!**  
 werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.  
**SINGER Co.**  
 Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
 Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.  
 Marburg, Herreng. 32  
 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

**D. Duma**  
 Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei  
 Tegetthofstrasse 29

Fillialen: Herrengasse 39, Hans Vorber. Körntnerstraße 90, Ferstisch. Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,  
 Gutes Kornbrot.  
 Niederlage von Simonsbrot,  
 bestes Diät- und Delikatessenbrot für  
**Bucker- und Magenranke,**  
 Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.  
 Spezialität **Abendgebäck** Spezialität  
 täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
**um 5 Uhr nachmittag.**  
 Täglich abends frische Ruß- und Mohntipfeln.  
 Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

**Gesang-Unterricht**  
 Stimmbildung usw. bis zur vollständigen Ausbildung für Konzert und Oper erteilt 3951  
**Frau Johanna Rosensteiner.**  
 Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

**Elektrische Taschenlampen und Batterien**  
 stets frisch und in vorzüglicher Qualität  
**Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu**  
 Burggasse 4, Marburg. 3729

**! Taschentücher !**  
 für Damen, Herren und Kinder  
 Sehr grosse Auswahl.  
 Modernste Bordüren.  
 Vorteilhafte Preise :-:  
 In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.  
**Gustav Pirchan.**

**Ferdinand Rogatsch**  
 Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung  
 Marburg a. D., Fabriksgasse 11  
 (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188  
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 285e

**Eine Lebensfrage für jeden**  
 ist der gesunde Magen. Eine Pflicht des Menschen ist es daher, sich diesen zu erhalten oder dort, wo schon eine Verstimung besteht, diese zu beheben.  
 Nach unzähligen Dankschreiben haben sich zur Hebung der Eblust und Beseitigung schlechter Verdauung, Hartleibigkeit, Aufstoßen, pappigen Geschmacks, Übelkeiten, Schlaflosigkeit usw. infolge Verdauungsstörungen seit mehr als drei Jahrzehnten die  
**BRADY'schen Magentropfen**  
 früher Marizellertropfen genannt, als das verlässlichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden bei Kindern und Erwachsenen glänzend bewährt.  
 Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke der Muttergottes mit dem Kinde auf dem rechten Arm und die Unterschrift **Brady**  
 Erhältlich in den Apotheken in Flaschen a 90 h und K 1.60. Versand in die Provinz durch Apotheker C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 2/410 (6 Flaschen um K 5.40, 3 Doppelflaschen um K 4.80 franko aller Spesen). 4643



# Zucker ist Gift

für Zuckerfranke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß Stärkearme und eiweißreiche Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerfranken von besonderem Werte und zur Bereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

**Neuronat-Mehl** zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart Preis per Kilo 3 R.

**Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker** weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Napsuchen und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerfranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

**Conglutin-Extrakt** wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes, und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

## Conglutin-Mehlspeisen

- Vand-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket R. 1.

## Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerfranke, Magen- und Darmfranke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.



# ! Gegen mäßige! ! Ratenzahlung!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von 10-70 Kronen

Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke von 12-60 Kronen bekommt man im

# Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.  
nur Nagystraße 10 nur  
1. Stock.



## + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.  
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.  
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5230

## Wohnungen

modern, in Rartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafel“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

## Wohnung 1602

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Sehr nett möbliert. Zimmer separat, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1870

## Harnröhren-

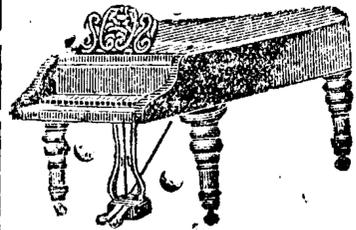
leidende (Ausfluß usw.) beider Geschlecht. in frischen und ältest. Fällen wenden sich sofort an Apotheker **Kaeschbach**, Schmiebichen 39, bei Sommerfeld (Bz. Frankfurt a. Oder.) Ausführl. Auskunft kostenlos in verschloß. Kuvert ohne Aufdruck (ohne jede Verpflichtung). Heilung in zirka 10 Tagen. Versand der erforderl. Heilmittel durch Verlandstelle in Osterreich, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

# Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.



1. Marburg  
**Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.  
Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Betros, Luner, Dürsam u. zu Original-Fabrikpreisen.  
Eintauch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigt berechnet. dabeist wird auch obgener Ritherrunterricht erteilt.

## Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kransen, Blumenfasen Herrengasse Nr. 12.  
**Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

## Wohnung 5073

bestehend aus großer Küche, 2 Zimmer und Zuhör mit 1. Dezember zu beziehen. Tegethoffstraße 77.

## Bruch-Gier

5 Stück 40 Heller.

## M. Gimmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magaz. geschlossen.

## Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 R. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert **Siegw. Schilling**, Bank- und Eskomptebüro, Preßburg, Tringergasse 36. (Reisemarkte erwünscht.) 5191

## Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Zuhör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zuhör

1 Garconzimmer,

1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiferstraße 26. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwischel, Biegelabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18, touristenmarkt erwünscht.)

# Serade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohltuende Schale Tee zu genießen.

## Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden Haus-Tee-Rum nur mit meiner Rum-Komposition „Thro!“ a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermengt mit Thro!) erzielen.

**Adler-Drogerie**  
mag. pharm. **K. Wolf**  
Marburg  
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.  
Dies Angebot soll jede Hausfrau beachten

meine ich!

## Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei Alexander Wöhlil, Spezialewaren-handlung, Herrngasse 46. 3458

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäzilie Büdefeldt**  
Marburg, Herrngasse 6.

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—.
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

## Schöner Bestß

in schönster Lage Marburgs, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgelände, gut eingeführter Milchwirtschaft, mit 8 bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem Grund, Wiesen, großer Gemüsegarten, sehr geeignet für zirka 30 Baupläze, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres durch Josef Diviat, Windenauerstraße 26. 4501

# Feinstes Theegebäck

stets frisch und eigene Erzeugung empfiehlt

**Johann Pelikan** Konditor  
Herrengasse 25

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 66, 1. St. gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Statenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

## Gasthof-Realität

und neugebautes einstöckiges Zinshaus, nahe bei Marburg, Bahn- u. Hauptpfarrkirche, zu verkaufen. Gasthof im besten Ruhe, altes Geschäft mit allen Berechtigungen, Ausflugsort, eine Gehstunde von Marburg, mit sehr großem Getränkeumsatz, Bialei, 2 Berde, Küche, Schweine, 4 neue Wagen, sehr großer Weinvorrat und Kellergeschirr, sämtliche Gasthaus-einrichtung. Ein Salon, 2 Gastzimmer, 2 Wohnzimmer, 3 Fremdenzimmer, zwei Siggärten, Gemüsegärten und Cisteller. Im Zinshause ein Kaufmannsgeschäft mit großem Kundenkreis und gute sichere Zinspartien. Alles zusammen um 70.000 R., ohne Fahrnisse um 60.000 R. Nötiges Kapital 50.000 R. Anzustragen bei Herrn Ferdinand Wagrandsl, Edmund Schmidgasse, Marburg. 5239

# Bonbon-Spezialitäten.

das feinste in dieser Art  
Söhne und fein gefüllte : Bonbonniers :  
empfehl

**Johann Pelikan, Konditor Herrengasse 25**

# Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger. Mariengasse 10, I. Stock. Telephon 170.

Unterzeichnete Molkereien geben ihren verehrten Kunden bekannt, dass selbe zufolge der allgemeinen Milchpreissteigerung gezwungen sind, den Preis der

# Vollmilch

ab 1. Dezember bis auf weiteres auf 26 Heller pro Liter zu erhöhen.

Molkereigenossen- Adolf Bernhard, Marburger Molkerei  
schaft Kötsch. Marburg. Ges. m. b. H.

**Kostplatz**  
für ein Fräulein der höheren Klassen zu vergeben. Parkstraße. Anträge unter „Guter Kostplatz 22“ an die Ww. d. B. 5365

**Telegramm.**  
Freitag den 29. und Samstag den 30. November werden alle zerbrochene

**Gebisse**  
sowie jedes Quantum altes Gold, Platin, auch von Zahnärzten zu höchsten Preisen angekauft. Hotel Meran, von 12 Uhr bis 6 Uhr abends.

Freundliches möbliertes **Zimmer**  
separiert, ist samt Verpflegung billig zu vermieten. Herrngasse 52, part., Zimmer 5. 5367

**Verlässliches Mädchen**  
gesucht zu kleinen Kindern. Offerte mit Lohnanspruch erbeten an **Martin Feisler**, Holzhandler, Szabadszallas in Ungarn. 5369

Sehr schöner **Landauer**  
günstig zu verkaufen. Anfrage Gartengasse 12. 5372

**Buchhalter**  
selbständiger starker Arbeiter, wird für eine Kantzelei zu baldigem Eintritt gesucht. Off. mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unt. Chiffre Dauernd an H. Gaifer, Marbg.

**Danklagung.**  
Da mein Sohn, welcher schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen und Nervenleiden litt, in kurzer Zeit gänzlich geheilt wurde von Frau **F. Dicke**, Villa Brenta, Baarn, Niederlande, so spreche ich gerne meinen öffentlichen Dank aus. **F. Blumrich**, Landwirt, Engersdorf, Bz. Friedland, Böhmen. Amtlich beglaubigt: Gemeindevorstand: **Wöhl**.

**Junge Dame**  
sucht Privatunterricht im Tanzen. Adressen erbeten von nur ersten Lehrern mit Honorarangabe unt. Chiffre „Privatunterricht“ an die Ww. d. B.

**Zu Weihnachten**  
verkaufe ich sämtliche **Servize in Porzellan und Glas** zu tief herabgesetzten Preisen. Empfehle auch mein reichsortiertes Lager von modernen **Bilderrahmen**. Schnellste und solideste Ausführung. **! Billigste Preise!** **Johann Deschmann** Glas, Porzellan und Bilderrahmen Neuer Hauptplatz. 5360

**Gesehtes Mädchen**  
welches kochen kann, wird sofort aufgenommen. Lohn 20 K. Anzulegen in der Ww. d. B. 5362

**Maschinwärter**  
für Compound- und Dampfturbinen etc., Elektromotor und Schaltbrettbedienung sucht passenden Posten in Marburg oder Umgebung. Zuschr. erbeten unter **J. K. Straß**, Steiermark, postlagernd. 5358

**Gemischwarenhandlg.**  
ohne Konkurrenz, Zukunftsposten, ist wegen unerwarteter Abreise sofort zu verkaufen. Anzulegen Eisenstraße 8. 5336

**Mara Meritschnig**  
Schillerstraße 10, empfiehlt sich zum Unterricht in der Damenschneiderei, zur Anfertigung gut passender Schnitte und zum Zuschneiden von Damen- u. Kinderkleidern. 5300

**Schöne Wohnung**  
3 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Schillerstraße 6, I. Stock.

**Als Wärterin**  
zu Kranken oder Wöchnerinnen sucht unterzukommen Frau aus besserem Hause mit liebevollem Entgegenkommen. Aufträge erbeten unter **L. B. 27** Marburg. Hauptpostlagd.

**Randknöpfe**  
als auch halbrunde und flache Stoffknöpfe jeder Art Stoffes, Seide oder Leder preßt in 5 Größen 13, 18, 23, 28 und 32 Millimeter rasch, tadellos und billigt nur **F. Plankl** Marburg, Mühlgasse 26, 2. St.

**DANK.**  
Die gefertigte Vereinsleitung sagt allen Wählern des ersten Wahlkörpers, die bei der letzt stattgefundenen Gemeinderatswahl ihre Stimmen unserem Obmann, Herrn Franz Havlicek gaben, sowie allen, die sich an der Werbearbeit für ihn tätig beteiligten, besten Dank.  
Marburg, am 28. November 1912.  
Für die Vereinsleitung des Marburger Gewerbevereines:  
**G. Lendler**, Schriftführer. **M. Matzhold**, Obmann-Stellv.

**Billig zu verkaufen**  
wegen Platzmangel: 2 harte Betten samt Einfaß und zwei Nachtkastel. Anfrage Mühlgasse 21, I. Stock.

Schöne große **Wohnung**  
nachster Nähe des Kärntnerbahnhofes und des Heizhauses, mit schöner großer Küche, zwei großen schönen Zimmern an bessere ständige Partei per sofort oder später zu vergeben. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezereigeschäft, Draubrücke. 5376

Eine **Greislerei**  
sodort zu verpachten und eine schöne **Wohnung** mit etnem Zimmer und Küche zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. B.

**Wichtige Mitteilung!**  
Ich beehre mich bekanntzugeben, daß ich in der **Bismarckstraße Nr. 16** einen **Gassenschank**

für **Org.**, echte steirische Naturweine in Flaschen und Gebinden eröffnet habe und zu billigsten Preisen verkaufe. Hochachtung **Ludwig Golnik** Marburg, Bismarckstraße 16.

Wegen **Schlafzimmer**  
: vorgerückter Saison : werden moderne mit **R. 460** abgegeben. **Produktiv-Genossensch. der Tischlermeister** Marburg. Burgplatz.

**Tüchtige Bedienerin**  
wird aufgenommen. Kofolchinneggallee 115, part. 5374

**Solides Fräulein**  
wird bei alleinstandender Frau als Zimmerkollegin aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Bl. 5327

**Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren**  
nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei



**Vinzenz Seiler**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrngasse 19.

**Alle Rechnungen**  
für den allgemeinen deutschen Wahlausschuß sind bis längstens **Samstag den 1. Dezember** in der Kanzlei des Vereines „**Arbeiterschutz**“, Burggasse (Neger) abzugeben, da später einlangende Rechnungen keine Berücksichtigung finden können.

**Trauerwaren**  
Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**  
Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

**Anfängerin**  
sucht Posten hier als Ladenmädchen, ist auch im Nähen bewandert.Adr. in der Ww. d. Bl. 5352

**Mädchen**  
für etnige Stunden des Tages sofort gesucht. Puffgasse 9. 5346

**Tüchtige Verkäuferin**  
beider Landessprachen mächtig, mit gutem Zeugnis, sucht Posten auch als Kassierin. Zuschriften an die Ww. d. Blattes. 5326

**Wohnung**  
mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist bis 1. Jänner 1913 zu vermieten. Parkstraße 12. 5138

**Zu vermieten**  
Zimmer, Küche samt Zugehör nur an kinderlose ruhige Partei. Anzulegen Carnerstraße 11, I. Stock.

**Privatstunden**  
erteilt geprüfte Lehrerin zu mäßigen Preisen. Anzulegen bei der Ww. d. Bl. 5308